

Antrag 251/I/2019**KDV Charlottenburg-Wilmersdorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Neubau eines Hertha-Stadions im Olympiapark**

1 Die SPD Berlin spricht sich dafür aus, dass Hertha BSC wei-
2 terhin seine Heimspiele in Berlin austrägt. Dabei bleibt
3 die Hertha-Nutzung des Olympiastadions als Heimspiel-
4 stätte für uns erste Option. Sollten sich der Berliner Se-
5 nat, das Abgeordnetenhaus, der Bezirk Charlottenburg-
6 Wilmersdorf und Hertha BSC darauf einigen, dass Her-
7 tha BSC ein neues Stadion im Olympiapark grundsätzlich
8 bauen kann, fordern wir die sozialdemokratischen Abge-
9 ordneten und Senatsmitglieder auf, im weiteren Umset-
10 zungsprozess folgende Rahmenbedingungen mit Hertha
11 BSC zu vereinbaren:

12

- 13 • Das Landesgrundstück wird Hertha BSC ausschließ-
14 lich als Erbbaurecht zu marktüblichen Bedingungen
15 zur Verfügung gestellt.
- 16 • Es muss eine adäquate und angemessene Regelung
17 für die 24 Mietwohnungen in der Sportforumstra-
18 ße gemeinsam mit den Mieter*innen und der Ber-
19 liner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892
20 gefunden werden. Die Mietenhöhe soll für die Mie-
21 ter gleich bleiben; diese müssen ab sofort in den Pro-
22 zess mit einbezogen werden.
- 23 • Es muss ein adäquater und moderner Ausweich-
24 standort für die Bildungsstätte der Sportjugend ge-
25 gefunden werden.
- 26 • Die Finanzierung des Baus und des Betriebs des neu-
27 en Stadions wird ausschließlich von Hertha BSC ge-
28 tragen. Das heißt, dass dementsprechend auch 30%
29 für eine Kostensteigerung beim Bau (Risikopuffer)
30 mit bedacht werden. Ferner wird Hertha BSC eine Fi-
31 nanzplanung nebst privaten und Bankbürgschaften
32 für das vollständige Bauvorhaben sowie eine Wirt-
33 schaftlichkeitsplanung für den Be-trieb vorlegen.
34 Dabei sind insbesondere auch die Kosten für even-
35 tuelle Erschließungskosten und eventuelle Umbau-
36 ten in Bezug auf die ÖPNV-Versorgung von Hertha
37 BSC vollständig zu tragen.
- 38 • Hertha BSC bekennt sich zur Bedeutung und zum Er-
39 halt des Berliner Olympiastadions. Das Olympiasta-
40 dion darf durch den Neubau des Fußball-Stadions
41 nicht in Bestand oder Wirtschaftlichkeit gefährdet
42 werden. Es muss daher eine vertraglicher Konkur-
43 renzschutz zu Gunsten des Olympiastadions, des
44 Maifeldes und der Waldbühne erfolgen.
- 45 • Für die Anwohner*innen muss sichergestellt
46 werden, dass sie mit keiner erhöhten Lärmbe-
47 lästigung rechnen müssen. Dabei soll bereits
48 beim Neubau auf eine entsprechende lärmmin-

Empfehlung der Antragskommission**Annahme (Konsens)**

49 dernde Bauweise geachtet werden. Wir sprechen
50 uns gegen eine Ausweitung der Lärmemissions-
51 Ausnahmegenehmigungen aus.

52 • Es muss sichergestellt sein, dass das Verkehrskon-
53 zept auch für die veränderten örtlichen Gegeben-
54 heiten angepasst wird.

55

56 Darüber hinaus müssen im Zuge einer möglichen Umge-
57 staltung des Olympiaparks durch einen Neubau folgende
58 Veränderungen gewährleistet werden:

59 • Es wird eine Anwohner*innenschutzzone („Stadi-
60 onparkzone“) an Veranstaltungstagen (ähnlich der
61 Regelungen rund um das Weserstadion in Bre-
62 men) eingerichtet. Diese soll den Parkplatzsuchver-
63 kehr, An- und Abfahrtstaus in dem Gebiet rund um
64 den Olympiapark bzw. des Stadiongebiets vermei-
65 den. Gewerbliche Parkplatzflächen dürfen weiter
66 genutzt werden. Anwohner*innen und Nutzer*in-
67 nen erhalten über eine Vignette Zufahrtsberechti-
68 gungen zur Stadionparkzone. Die Einfahrt in die Zo-
69 ne wird durch ein vom jeweiligen Veranstalter zu fi-
70 nanzierendes Sicherheitspersonal kontrolliert.

71 • Bei allen Veranstaltungen im Hertha-Stadion, Olym-
72 piapark, auf dem Maifeld, im Olympiastadion und
73 der Waldbühne ist in den Veranstaltungstickets im-
74 mer die ÖPNV-An- und Abfahrt enthalten.

75 • Der Olympiapark wird allen Bürger*innen besser öf-
76 fentlich zugänglich gemacht, dabei ist die Aufent-
77 haltsqualität deutlich zu erhöhen. Der Berliner Se-
78 nat erstellt ein Gesamtkonzept für die Weiterent-
79 wicklung des Olympiaparks, das insbesondere die
80 Belange des Sports, des Denkmalschutzes und des
81 Naturschutzes berücksichtigt.

82 • Ziel dieses Gesamtkonzepts muss es sein, dass der
83 Olympiapark für mehr Sportler*innen, insbesondere
84 aus dem vereinsgebundenen Breitensport, zugäng-
85 lich gemacht wird. Dabei sollen auch Sportmög-
86 lichkeiten für vereinslose Freizeitsportler*innen ge-
87 schaffen werden.

88 • Im Zuge des angesprochenen Gesamtkonzepts
89 braucht es auch für das Olympiastadion ein neues
90 Nutzungskonzept, welches das Ziel einer breiteren
91 und vielfältigeren Nutzung des Olympiastadions
92 verfolgt.

93 • Letztlich müssen bei all diesen Vorhaben die An-
94 wohner*innen von Beginn an aktiv in den Prozess
95 eingebunden werden.

96

97 **Begründung**

98 Hertha BSC ist für viele Berliner*innen nicht nur ein Sport-
99 verein, sondern gehört zu dieser Stadt wie das Branden-
100 burger Tor. Hertha BSC hat als Sportverein diese Stadt
101 mitgeprägt. Der Verein ist zu dem aber auch einer der

102 wichtigsten Unternehmen in diesem Land. Beispielsweise
103 konnte der Club im vergangenen Jahr einen Umsatz von
104 fast 160 Millionen Euro erwirtschaften.

105

106 Für die SPD Charlottenburg-Wilmersdorf ist klar, dass Her-
107 tha BSC seine Heimat in Berlin-Charlottenburg hat. Dies
108 sehen wir auch in Zukunft so. Die SPD Charlottenburg-
109 Wilmersdorf sieht durchaus das Potential, dass ein neues
110 Hertha-Stadion im Olympiapark entstehen kann. Dabei ist
111 es in unserem Interesse, dass in einem gemeinsamen Dia-
112 log mit allen Beteiligten, insbesondere auch den Anwoh-
113 ner*innen, die Interessen des Bezirks berücksichtigt wer-
114 den.

115

116 So ist es für uns zwingend, dass die 24 Mietparteien
117 angemessene Ersatzwohnungen erhalten. Ebenso muss
118 ein Ausweichstandort für die Bildungsstätte der Sportju-
119 gend gefunden werden. Der Neubau des Hertha-Stadions
120 und den entsprechenden städtebaulichen Veränderungen
121 müssen zu 100% von Hertha getragen werden. Darüber
122 hinaus darf nach einem Neubau das Olympiastadion nicht
123 in den finanziellen Ruin getrieben werden, sondern muss
124 als Austragungsort für sportliche und kulturelle Ereig-
125 nisse genau-so erhalten bleiben wie als Denkmal. Daher
126 braucht es insgesamt ein schlüssiges Nutzungs- und Fi-
127 nanzierungskonzept für den Olympiapark und das Olym-
128 piastadion. Bei der Erarbeitung eines solchen Kon-zepts
129 sind die Anforderungen der Anwohner*innen und aktiven
130 Sportler*innen mit zu berücksichtigen. Letztlich darf nicht
131 vergessen werden, welchen historischen Wert das Areal
132 hat. Bei der Erarbeitung eines neuen Nutzungskonzeptes
133 muss daher auf den Denkmalschutz geachtet werden.